



Bild (überregional), Hamburg

Dienstag 11.05.2004
Interne Pub.-Nr.: 146300
Tageszeitung
Erscheint: täglich

Anzeigenäquivalenz in Euro:
Gesamtauflage verbreitet: 3.821.601
Gesamtauflage verkauft: 3.811.785
Auflage verbreitet: 393.719

Observer Argus Media GmbH
Höhensstraße 16
D 70736 Fellbach

Tel.: (+49) 711 / 57531-0
Fax: (+49) 711 / 57531-11
info@observer.de

Region:
bundesweit
Nielsengebiet 1

Verlag:
Axel Springer Verlag AG

Axel-Springer-Platz 1
20355 Hamburg
Fax: 040/347-15248
Tel.: 040/347-00

Kein Witz! Diese Auftritte werden mit Steuergeldern gefördert

Wie igittigitt darf Kunst sein?

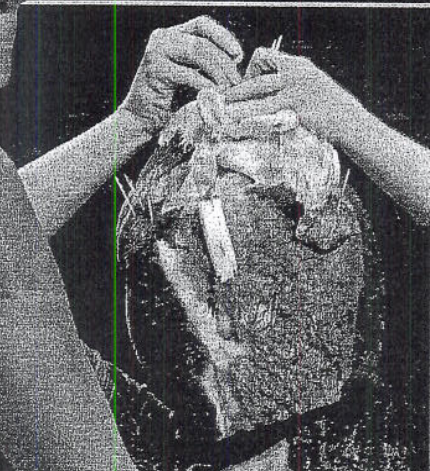
Nackt-Kuchen
Eine „Künstlerin“ schmiert ihren nackten Körper mit Kuchenteig ein.



Fisch-Striptease
Eine Künstlerin zerteilt einen Fisch auf der Bühne



Brot-Kopf Ein Brotlaib als Kunstobjekt



Bier-Abfüllung Eine Nackte ist auf einer Liege festgeschnallt, bekommt Bier eingegießt



Von LIEN KASPARI und RENE MARQUARDT
Hamburg - Was ist nur mit unserer Kunstszene los?
Fast keiner regt sich mehr auf, wenn sich Schauspieler auf der Bühne entblößen, wenn Blut fließt, Selbst wenn die Akteure Sex vor dem Publikum haben. Doch jetzt wird's richtig eklig!

Eine Frau matscht sich Käse unter die Achseln. Eine Nackte reibt sich (inklusive Schambereich) mit Kuchenteig ein. Eine andere saut sich mit Fischdärmen die Schenkel ein. „Künstler“ beworfen sich mit Spargel, Erbsen und Fleisch. Ein Künstler hat eine Aspikorte aus abge-saugten Oberschenkelfett kreiert.
IGITI WÜRG! BÄHHH!
„Eat it“ heißt

das Brechreiztheater, das bis zum 24. Mai in der Hamburger Theaterfabrik Kampnagel gezeigt wird. Schockkunst, die von der Stadt mit 3,1 Millionen Euro jährlich gefördert wird. 6000 Hamburger sind so arm und hungrig, dass sie täglich mit Lebensmitteln versorgt werden müssen. Doch die Ekel-Künstler belegen ihr Gesicht mit teurem Schinken. Auf einer Nackten wird ein Vier-Gänge-Menü angerichtet. Schweiß inklusive. Ein Mann zieht sich Baguette-Stangen als Schuhe an. Ein anderer tunkt seine Glatze in einen Brei aus Chips, Cola und Ketchup. Ist das wirklich Kunst?
„Ja“, sagt die Hamburger Kultursenatorin, Prof. Karin

von Welck. „Es gibt so etwas wie künstlerische Freiheit, auch wenn sie bis zu der Grenze des Erträglichen geht. „Eat it“ spiegelt unsere Welt wider, in der mit Lebensmitteln gehaust wird. Letztlich dient so eine Provokation der Diskussion um das Thema „Essen.“
Wie widerlich darf Provokation sein? Darf man sich ein Brotleib über den Kopf stülpen und ihn mit Mayonnaise beschmieren? Darf man Schokoladen-Abgüsse von Leichenhänden machen? „Diese Art der Kunst muss man nicht hinnehmen“, sagt CDU-Politikerin Inge Ehlers. Mitglied im Kulturausschuss der Stadt. SPD-Fraktionsvorsitzender Michael Neumann: „Ich finde es absolut geschmacklos, was da passiert. Die Grenze wurde eindeutig überschritten.“



Gesichts-Schinken
Ein Mann belegt sein Gesicht mit Schinken

Leichen-Schokolade
Der Schokoladens-Abdruck einer Leichenhand wie eine Praline angestrichelt

